



Workshop: Marktchancen durch Energiewende und Klimaschutz im Großraum Braunschweig am 27.09.2017

13:00-16:00 Uhr, Allianz für die Region, Raum "Harz und Heide"
Frankfurter Straße 284, 38122 Braunschweig

Ergebnisprotokoll

Tagesordnung

1. Begrüßung und Einführung
2. Masterpläne als Wegweiser für konsequenten Klimaschutz
3. Der Masterplan 100% Klimaschutz im Großraum Braunschweig
4. Energiewende 2030: Megatrends, Ziele und Strategien für die zweite Phase der Energiewende
5. Praxisbeispiele aus der Region
6. Energiewende und Wirtschaftsentwicklung: Partner in der Region
7. Austausch an Themeninseln

Anhang

A Präsentationen (in separater Datei)

- A.1 Präsentation von Tobias Brenner, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, zu TOP 3: Masterpläne als Wegweiser für konsequenten Klimaschutz
- A.2 Präsentation von Janna Gehrke, Masterplanmanagement, zu TOP 4: Der Masterplan 100% Klimaschutz im Großraum Braunschweig
- A.3 Präsentation von Philipp Litz, Agora Energiewende, zu TOP 5: Energiewende 2030: Megatrends, Ziele und Strategien für die zweite Phase der Energiewende
- A.4 Präsentation von Nadine Schrader, AURO Pflanzenchemie AG, zu Top 6: Firmenpräsentation
- A.5 Präsentation von Andreas Fixen, ALSTOM Transport Deutschland GmbH, zu Top 6: Wasserstoff als Schlüssel zur emissionsfreien Schienenmobilität
- A.6 Präsentation von Gunnar Heyms, Regionale Energie Agentur (REA), zu Top 7: Energiewende und Wirtschaftsentwicklung: Partner in der Region

Moderation: Dieter Frauenholz, KoRiS

Protokoll: Marvin Mirwald, KoRiS

1 Begrüßung und Einführung

- Frau Hahn vom Regionalverband Großraum Braunschweig begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops sowie die Referentinnen und Referenten. Sie dankt der Allianz für die Region für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und freut sich auf einen interessanten Austausch über die Frage, welche Herausforderungen und Chancen für die Wirtschaft mit der Energiewende verbunden sind.

- Dieter Frauenholz vom Büro KoRiS begrüßt als Moderator der Veranstaltung die Gäste. Er gibt einen Überblick über den Teilnehmerkreis und stellt Programm und Ziele der Veranstaltung vor.
- Die Ziele des Workshops sind, Wirtschaftsakteure über den Masterplan und seine Zielsetzungen zu informieren, die Strukturen für den Klimaschutz in der Region transparent zu machen und Marktchancen für die Unternehmen durch die Umsetzung der Energiewende aufzuzeigen.

2 Masterpläne als Wegweiser für konsequenten Klimaschutz

→ Folien zum Vortrag von Herrn Brenner, BMUB, in Anlage B.1 (in separater Datei)

- Herr Brenner vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit geht in seinem Vortrag darauf ein, warum der Bund Masterplankommunen fördert und was die Qualität von Masterplänen als Leuchttürmen ausmachen soll.
- Bisher gibt es insgesamt 41 Masterplankommunen unterschiedlicher Größe. 19 davon wurden in einer ersten Runde ab 2012 gefördert. In der zweiten Runde erhalten seit 2016 22 Kommunen eine vierjährige Förderung. Der Großraum Braunschweig stellt als kommunaler Zusammenschluss die größte Masterplankommune dar.
- Herr Brenner verweist zudem auf einige gute Beispiele an Projekten und Maßnahmen der Masterplankommunen, die zur Nachahmung empfehlenswert sind und eine gute Außenwirkung erzielen.

Anmerkungen aus dem Plenum zum TOP 2

- Ansatz: Wirtschaft muss energieeffizienter werden. Die Unternehmen müssen ihre vorhandenen Potenziale nutzen und nicht nur auf Standards zurückgreifen. Sie müssen zudem besser im Hinblick auf die Zielsetzungen des Klimaschutzes eingebunden werden.
- Klimaschutzbemühungen müssen verpflichtend für Kommunen werden und nicht wie bisher eine freiwillige Aufgabe sein.

3 Der Masterplan 100% Klimaschutz im Großraum Braunschweig

→ Folien zum Vortrag von Frau Gehrke, Masterplanmanagement, in Anhang B.2 (in separater Datei)

- Frau Gehrke vom Masterplanmanagement, das beim Regionalverband Großraum Braunschweig angesiedelt ist, gibt einen Überblick über den bisherigen Prozess zum Masterplan "100 % Klimaschutz im Großraum Braunschweig". Der Regionalverband konzentriert sich im Masterplan auf die sechs zentralen Handlungsfelder Regionalentwicklung, Mobilität, Kommunen, Wirtschaft, Suffizienz und Kommunikation. Aktuell erfolgt die Konkretisierung von Maßnahmen, die in einem breit angelegten Beteiligungsprozess erarbeitet wurden.
- Der Masterplan wird durch die Verbandsversammlung des Regionalverbands beschlossen werden und erhält dadurch Verbindlichkeit.

Anmerkungen und Fragen aus dem Plenum zum Top 3

- Anregung: Die Maßnahmen sind gut, jedoch benötigt man konkrete Ziele!
 - Hinweis: Für die Handlungsfelder werden Ziele festgelegt, die mit Maßnahmen unterfüttert werden, für die jeweils benannt wird, welchen Beitrag sie zur Reduktion der Treibhausgas-Emissionen sie leisten. Der Masterplan umfasst auch Szenarien, die mit konkreten Zahlen die notwendigen Entwicklungen des Energieverbrauchs und der Treibhausgas-Emissionen aufzeigen, um die Ziele des Masterplans zu erreichen.

- Anregung: Die Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf Klimaschutz muss gestärkt werden. Sozialer und gesellschaftlicher Druck muss aufgebaut werden. In der Werbung werden Verhaltensweisen dargestellt, die Klimaschutzziele entgegenstehen (Bsp.: Werbung für große Autos).
→ Hinweis: Die künftige Öffentlichkeitsarbeit für den Klimaschutz ist wichtiger Inhalt des Masterplans in Handlungsfeld F "Kommunikation, Beratung und Vernetzung".
- Anregung: Die zielgruppenspezifische Ansprache der Unternehmen spielt eine große Rolle. Es sollten Wege aufgezeigt werden, wie die Unternehmen energieeffizienter werden und von der Energiewende profitieren können, statt Sanktionen anzudrohen.

4 Energiewende 2030: Megatrends, Ziele und Strategien für die zweite Phase der Energiewende

- Folien zum Vortrag von Herrn Litz, Agora Energiewende, in Anhang B.3 (in separater Datei)
- Herr Litz von der Denkfabrik Agora Energiewende gGmbH aus Berlin gibt zunächst einen Überblick, welche Trends das Energiesystem in Zukunft prägen werden und stellt die Energiewendeziele 2030 dar. Daran anknüpfend benennt er 10 Punkte für eine Agenda Energiewende 2030.
- Er gibt einen Überblick über die Bedeutung des Klimaschutzes für die Wirtschaft und stellt die Herausforderungen für die Unternehmensentwicklung durch die Energiewende dar. Dabei bezieht er sich u.a. auf Ergebnisse aus dem Projekt „Energiewende 2030 – The Big Picture“ und dem Dialog „Industriepolitik und Energiewende“.

Anmerkungen und Fragen aus dem Plenum zum Top 4

- Die vorhandenen Mengen von Rohstoffen sollten bei der Preisentwicklung für erneuerbare Energien berücksichtigt werden.
- Bis 2030 ist die Speicherung für die Energieversorgung aus erneuerbaren Energien noch von untergeordneter Bedeutung. Eine Ausnahme stellt die Energiespeicherung in E-Autos dar, die weiter optimiert werden sollte.
- Die Versorgungssicherheit durch erneuerbare Energien muss auch in Hinblick auf Katastrophensituationen sichergestellt sein.
→ Hinweis: Ministerien und Institute befassen sich bereits mit Ausnahmezuständen, Versorgungssicherheit ist ein großes Thema und wird daher gezielt verfolgt.

5 Praxisbeispiele aus der Region

Impulsvortrag 1: Firmenpräsentation

- Folien zum Vortrag von Frau Schrader, AURO Pflanzenchemie AG, in Anhang B.4 (in separater Datei)
- Frau Schrader vom Unternehmen AURO Pflanzenchemie AG aus Braunschweig präsentiert das Unternehmen, das seit über 30 Jahren Marktführer im Bereich ökologischer Anstrichstoffe ist, und geht dabei insbesondere auf die konsequente Orientierung an der Nachhaltigkeit ein.

Impulsvortrag 2: Wasserstoff als Schlüssel zur emissionsfreien Schienenmobilität

- Folien zum Vortrag von Herrn Frixen, ALSTOM Transport Deutschland GmbH, in Anhang B.5 (in separater Datei)
- Herr Frixen von der ALSTOM Transport Deutschland GmbH stellt das Unternehmen vor und erläutert den Einsatz der Brennstoffzellentechnologie im Zug „Coradia iLint“. Diese gewährleistet eine emissionsfreie Schienenmobilität ohne Oberleitung auf Basis von Wasserstoff, der durch Windkraftanlagen erzeugt wird.

6 Energiewende und Wirtschaftlichkeit: Partner in der Region

→ Folien zum Vortrag von Herrn Heyms, REA, in Anhang B.6 (in separater Datei)

- Herr Hemys von der Regionalen EnergieAgentur e.V. (REA) stellt die Agentur mit ihren Aufgaben und Zielen vor. Er erläutert dabei das zurzeit laufende Projekt der kostenfreien Impulsberatung für kleine und mittlere Unternehmen sowie den Wettbewerb Ressourceneffizienz 2017/2018.

7 Austausch an Themeninseln

An drei Themenecken zu den Themenfeldern 'Energiepolitik und Energiewende', 'Klimaschutz und Energieeffizienz als Geschäftsmodell' sowie 'Ressourcen- und Energieeffizienz in Unternehmen/Erwartungen an REA und Regionalverband' haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, sich auszutauschen und Hinweise für den Masterplanprozess zu geben. Ergebnisse, die an Stellwänden festgehalten wurden, sind in den folgenden Übersichten zusammengefasst.

Themenfeld A "Energiepolitik und Energiewende"

Moderation: Dieter Frauenholz, KoRiS

Leitfragen für den Austausch:

- Was sind wichtige Herausforderungen für Unternehmen?
- Welche Anforderungen sind zu erfüllen, um Unternehmensinteressen und Energiewende zu vereinbaren?
- Wie sollte die Energiewende umgesetzt werden?

Ergebnisse im Überblick:

Energiepolitik und Energiewende	
Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachfrage nach umweltgerechten Produkten ist mäßig ▪ Tagesgeschäft blockiert Engagement im Klimaschutz, Weitblick und Blick über den Tellerrand nötig
Anforderungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strompreise zur Steuerung von Klimaschutz nutzen ▪ Klimaschutz muss sich rechnen ▪ Attraktive Angebote für Investoren/Verbraucher schaffen (z.B. Angebotspakete verschiedener Gewerke) ▪ Kooperationen entwickeln
Umsetzung Energiewende	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bauliche Entwicklung konsequent auf Klimaschutz ausrichten (z.B. keine fossilen Energieträger im Neubau) → auch Anreize für andere Technologien ▪ Bewertung von Fernwärme und Wärmepumpen bei Neubau anpassen! ▪ Gesetzliche Vorgaben verschärfen ▪ Konflikt mit Anspruch, schnell und günstig Wohnraum zu schaffen ▪ Belohnung von Klimaschutz durch Steuererleichterung ▪ Verbraucher informieren und sensibilisieren

Themenfeld B "Klimaschutz und Energieeffizienz als Geschäftsmodell"

Moderation: Lena Nelges, KoRiS

Leitfragen für den Austausch:

- Wo liegen Marktchancen für regionale Unternehmen?
- Welche weiteren guten Beispiele gibt es in der Region?

- Welche Rahmenbedingungen sind wichtig, um Marktchancen zu nutzen?

Ergebnisse im Überblick:

Klimaschutz und Energieeffizienz als Geschäftsmodell	
Marktchancen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperation regionaler Unternehmen im Bereich Transport → bietet Chancen für Unternehmen im Fahrzeugbau/Transportwesen ▪ E-Mobilität auf 2 Rädern → Dienstrad-Leasing
Beispiele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kurierdienste ▪ Bringdienste ▪ Umweltbildung für Schulen oder Weiterbildung ▪ Nutzenergie anbieten statt nur Strom: Licht, Kälte (z.B. effizienten Kühlschränke im "Kälte-Contracting"), Mobilität, Wärme
Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ "Grüne Gründerzentren" <ul style="list-style-type: none"> – Kooperation mit Hochschulen – Start up-Offensive (aktiv) ▪ Kooperation mit Unternehmen aus anderer Sparte, aber auch aus "Ökonomie" ▪ Know-How-Transfer → z.B. Wissen zu Gründung ▪ Verständnis schaffen, Aufklärungsarbeit ▪ Aufklärungsarbeit bei Verbrauchern über Unterschiede verschiedener Produkte bezüglich deren "Umweltverträglichkeit" → Greenwashing-Trend als Risiko

Themenfeld C "Ressourcen- und Energieeffizienz in Unternehmen / Erwartungen an REA und Regionalverband"

Moderation: Patrick Nestler, Regionalverband Großraum Braunschweig

Leitfragen für den Austausch:

- Welche Unterstützung brauchen Unternehmen?
- Welche Erwartungen haben Sie an REA und Regionalverband?

Ergebnisse im Überblick:

Ressourcen- und Energieeffizienz in Unternehmen Erwartungen an REA und Regionalverband	
Unterstützung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitarbeit durch IHK + HWK
Erwartungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehr Einbindung! Ansprache der E-Mobility Unternehmen ▪ Gute Beispiele einiger Branchen sammeln und im Internet sichtbar darstellen ▪ Vorhandene Datenbanken nutzen und evtl. auswerten ▪ Beispiele für Handel, Dienstleister... ▪ Mobilität der Mitarbeiter ▪ Bewerbung Pendlerportal und E-Bike ▪ Öffentlichkeitsarbeit: Umweltbewusstsein bilden, um die Nachfrage nach Umweltkriterien/-produkten zu steigern

Anhang A: Präsentationen

In separater Datei.